

# SELSTERANER STADTANZEIGER

ZEITUNG DER GEMEINSCHAFT „FREIE WÄHLER“ E.V. BAD ELSTER

Juli/August 1998 • 1,- DM

## BRUNNENFEST MIT FORMAT

Vom 19. bis 21. Juni feierte Bad Elster mit dem Brunnenfest sein 150. Jubiläum als Sächsisches Staatsbad. Rückblickend kann man sagen, ein Brunnenfest mit Format!

Am Freitag erwarteten Elsteraner und Gäste die Postkutsche aus Oberwiesenthal. Aus der höchstgelegenen Stadt Deutschlands in die südlichste Stadt Sachsens war der vierspännige gelbe Wagen mehrere Tage unterwegs gewesen. Letzte „Poststation“ vor Bad Elster war Klingenthal.

Wer weiß, wie lange seit der Idee verhandelt worden war, bevor der Besuch der Postkutsche Nr.18 (vgl. ESA Nr.28, Titelseite) in Bad Elster perfekt wurde, freute sich besonders. Während der folgenden Festtage gehörte die farbenfrohe Kutsche schon fast zum Stadtbild und der Klang des Posthorns ertönte auch im Festumzug.

Die Wahl der Brunnenkönigin, Doreen Marx, war ein Novum, das in Bad Elster hoffentlich zur Tradition wird. Die junge Elsteranerin bestand ihr Debüt jedenfalls mit Bravour.



Viele jugendliche Besucher zog „Starlight“, die ultimative Parodietheater des Gymnasiums Markneukirchen am Freitag abend auf den Badeplatz.

Am Samstag wurde der Festakt in der Wandelhalle zum Höhepunkt, bei dem der stellvertretende Ministerpräsident, Sachsens Sozialminister Hans Geisler, die Hauptrede hielt. Wenn die Referate z.T. auch etwas zu lang ausfielen, blieben sie wegen der unterschiedlichen, oft gegensätzlichen Meinungen der Redner interessant.

Die größte Zustimmung fanden die engagierten Worte des Präsidenten des Europäischen und Deutschen Bäderverbandes, Herrn Dr. Kirschner. Umrahmt wurde der Festakt von den brillanten Klängen unserer Chursächsischen Philharmonie, deren Dirigent MD Florian Merz es gut verstand, das Orchester exakt und ausgewogen zu führen.

Am Abend gastierte der Mädchenchor Kantilena aus Hradec Kralove (Tschechische Republik) in unserer St. Trinitatiskirche und überbrachte die Grüße unserer böhmischen Nachbarn. Die zahlreichen Besucher ließen sich vom sauberen Klang des Mädchenchores verzaubern.

Mit Chris Andrews kam am späten Abend eine legendäre Größe der 60er und 70er Jahre, dessen Besuch in Bad Elster damals schlicht

undenkbar gewesen wäre. Schnell hatte er die Besucher des Badeplatzes in den Oldy-Himmel entführt. Leider war der Schallpegel der Lautsprecheranlagen nicht an jedem Standort verträglich und belastete so auch manchen, der eigentlich nur aufs Feuerwerk wartete.

Das kam dann aber doch und verdiente den Namen „Großes Feuerwerk“ durchaus. Viele werden die leuchtende Zahl 150 in guter Erinnerung behalten. Der Sonntag wurde wie schon der Vortag mit Chorälen des Posaunenchores von der Bettybank eröffnet.

Der festliche Park-Gottesdienst am Musikpavillon vor dem Kurhaus mit Kurrende, Junger Gemeinde, Kirchen- und Posaunenchor wurde durch die vorletzte, dreiteilige Predigt unseres nun im Ruhestand befindlichen Pfarramtsleiters, Pfarrer Günter Rogowsky geprägt. Mancher, der sonntags kaum in die Kirche geht, ließ sich trotz der beginnenden Hitze neugierig geworden, durch Gottes Wort im Park ansprechen.

Für Freunde von Oldtimern gab es ab 13.00 Uhr mit der Einfahrt von wunderbar geputzten alten Autos eine Fahrzeugschau, die in Umfang und Vielseitigkeit sehenswert war. Um 14.00 Uhr kam dann der lange vorbereitete Festumzug. Lesen Sie dazu unseren Beitrag auf S.3.

Unmöglich kann in diesem Rahmen alles Wichtige und Erwähnenswerte des Brunnenfestes gewürdigt werden. Eins ist jedenfalls sicher.

Es war ein Brunnenfest mit Format!

M.S.

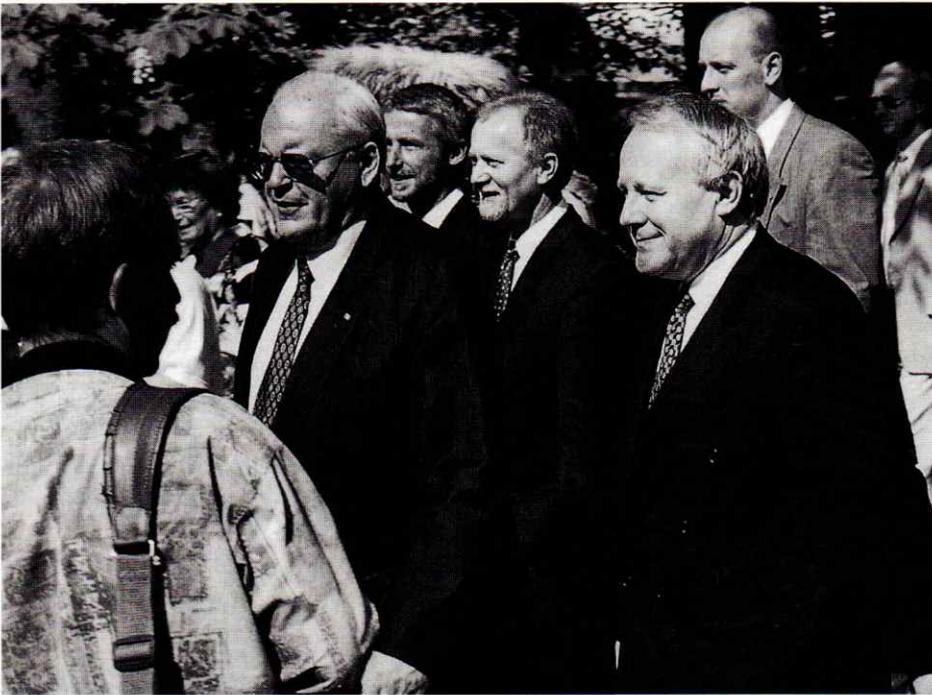
# Bundespräsident kam wirklich

Anders als andere angekündigte Besuche von ranghohen Politikern erwies sich die Ankündigung vom Besuch des Deutschen Staatsoberhauptes als wahrheitsgetreu, und zwar auf die Minute genau!

Pünktlich um 10.00 Uhr betrat Roman Herzog in Begleitung des Sächsischen Finanzministers Milbrad, unseres Landrates Dr. Lenk, der Oberbürgermeister von Plauen und Hof, Magerkord und Döhla und

nicht zuletzt unseres Bürgermeisters Christoph Flämig die Elsterbrücke und begab sich nach Begrüßung der Elsteraner Anneliese und Manfred Hüller in die Wandelhalle.

Anschließend liefen die Besucher über den Dammweg zum Badeplatz, wo die Marienquelle besucht wurde. Nach der Verkostung des Elsteraner Heilwassers war das Badecafe an der Reihe. Dort begrüßte die Chursächsische Philharmonie den Bundespräsidenten, der von der historischen Aufführungspraxis sehr angetan war. MD Merz hatte Gelegenheit, das künstlerische Konzept unseres Orchesters zu erläutern, was Roman Herzog offensichtlich echt interessierte. Schließlich fuhr man mit einem vollklimatisierten Bus zum Elsteraner Bahnhof, wo die Gäste mit einer Sonderfahrt des Regiosprinters der Vogtlandbahn nach Plauen fuhren. Pünktlich um 11.00 Uhr hatte Roman Herzog den Elsteraner Boden verlassen, offenbar ohne den wirklichen Zustand des Elsteraner „Bahnhofes“ gesehen zu haben. M.S.



## Wettiner wieder in Bad Elster

Unmittelbar vor dem Brunnenfest besuchten der Chef des Hauses Wettin, Albertinische Linie, SKH Prinz Maria Emanuel Markgraf von Meißen, Herzog zu Sachsen und seine Gemahlin, Prinzessin Anastasia-Louise, Markgräfin von Meißen, Herzogin zu Sachsen, Prinzessin von Anhalt unser Sächsisches Staatsbad. Auf Vermittlung des Markneukirchner Pfarrers i.R. Johannes Sembdner besuchte das königliche Paar am 17. und 18. Juni die südlichste Stadt Sachsens. Neben Begegnungen mit dem katholischen Pfarrer Sander und unserem ev.-luth. Pfarrer Günter Rogowsky kam es auch zu Gesprächen mit Kurdirektor Wilfried Demuth und Bürgermeister Christoph Flämig. Während des Be-

suches ließen sich die Gäste von den beiden Vorsitzenden des Vereins der Förderer des Bademuseums über die Geschichte des einst königlich-sächsischen Staatsbades informieren. Dabei fanden natürlich die Nachrichten über Besuche der fünf sächsischen Könige während der 70 Jahre

(1848-1918), in denen unser Staatsbad von den Wettinern gefördert worden ist, besonderes Interesse. Schön, daß nach SKH Dr. Albert, Prinz von Sachsen, Herzog zu Sachsen nun auch sein älterer Bruder den Weg nach Bad Elster gefunden hat. M.S.



# Gelungener Festumzug

In unseren letzten Ausgaben kündigten wir den Festumzug als tolle Veranstaltung an. Mit Sicherheit war das nicht übertrieben. Für den Zuschauer bot sich ein buntes Erleben, welches mit viel Mühe und Geschick von allen Beteiligten gestaltet wurde. Die 29 Bilder mit dem geschichtlichen Entwicklungsstand von Bad Elster als Inhalt waren wirkungsvoll gelungen. Insgesamt 800 Menschen, darunter ein Großteil der Elsteraner, 50 Pferde, eine Kuh, 3 Hunde und eine Ziege, das war schon fast das Höchstmaß für unseren Ort.



Das Eröffnungsbild, gestiftet von den Freien Wählern, als Auftakt mit den Elementen Wasser, Wald und Moor - den natürlichen Heilmitteln von Bad Elster. 1848 als Lausbub aus dieser Zeit. 1998 in dem Original-Brunnenmädchenkleid aus früheren Jahren. Wir danken Frau Stöß, daß sie uns ihr „Heiligtum“ leihweise zur Verfügung stellte. Konnten doch nach diesem Kleid für das Staatsbad weitere Brunnenmädchenkleider angefertigt werden, die im Umzug mit zu sehen waren. Die Darstellung des geschichtlichen Verlaufs von der ersten urkundlichen Erwähnung an, war sicher reizvoll. Das für Bad Elster so bedeutende Bild der Quellenuntersuchung durch Georg Leisner, kam im Bild 3 sehr gelungen zum Ausdruck. Gemütlich der Zug der Exulanten, hier bestimmte die Kuh das Tempo. Sie hat ihre Aufgabe lobenswert gemeistert. Das Comité aus Adorf, ganz vorschriftsmäßig, so könnte es gewesen sein. Der erste Brunnenarzt, Dr. Robert Flehsig, die Kurmusik - Familie Hilf, bis zum Anschluß an die Königlich Sächsische Staatseisenbahn mit Sonder-



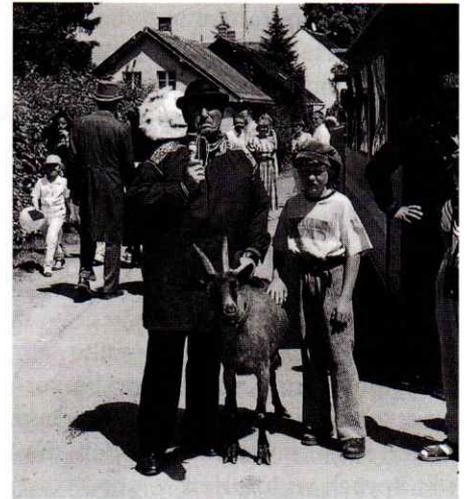
zügen der Ausflügler, die Elster besuchen. Schöne Beiträge in diesem großen Reigen. Vom Ritterguts- zum Landeswald - auch das war ein gelungenes Bild. Immer wieder ein lustiger Anblick: die erste örtliche Feuerwehr. Eindrucksvoll und mit viel Engagement die Darstellung der Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinde Bad Elster. Das Modell des 100jährigen Fernheizwerkes, welches seine Jubiläumsfeier noch vor sich hat. Der Flora-Tempel, eine schöne Idee von Jochen Hüller. Das Heimdall mit der Darstellung von Prof. Paul Köhler, die historischen Parkanlagen von Paul Schindel - alles wunderschöne geschichtliche Beiträge.



Das Notgeld, sicher nicht die glücklichste Zeit, aber auch erwähnenswert. Schöne Oldtimer belebten den Umzug, sie geben schon Anstoß für eine modernere Zeit. Neubau der Wandelhalle, als Leihgabe das Modell aus der Miniaturschauanlage Klein-Vogtland in Adorf. Der Wagen mit dem dargestellten Kunstmaler Hermann R.O. Knothe rief sicher manche Erinnerung in den alten Elsteranern wach. Das Stadtrecht, sehr gelungen durch die Stadträte dargeboten. Die Postkutsche „Nr. 18

wieder auf heimischem Pflaster“. Sie gab auch einen Rückblick in vergangene Jahre. Mit im Bild 22: Kriegsende - Lazarettstadt. Hier bot sich alles im Abriß der schwersten Jahre, aber heute mit einem Schmunzeln betrachtet und gelungen dargeboten. Den größten Teil übernahm das Staatsbad mit Bildern im Wandel der Zeiten. Schöne Gedanken, bildlich übertragen, lustige Einlagen und geschichtliche Beiträge vermischt mit Fröhlichkeit. So ein richtiges Geburtstagskind. Das alles unter der Regie von Lothar Ludwig. Eindrücke aus den Oktobertagen 1989, mit den damaligen Teilnehmern.

Die Partnerstadt Bad Waldsee mit ihrer Schwäbischen Eisenbahne. Ganz originell und auch perfekt. Ihr Bürgermeister weiß eben auch gut mit Ziegen umzugehen.



Kliniken aus Bad Elster, Vogtländische Vereine und die Kindertagesstätte beendeten das bunte Bild, was unsere Straßen lange nicht mehr erlebten. Alles musikalisch umrahmt von fleißig musizierenden Kapellen. Eingeeordnet im Umzug die sehenswerten, wertvollen Gespanne der vogtländischen Brauereien. Die viele Arbeit in der Vorbereitung hat sich gelohnt. Hier zeigte sich deutlich, daß auch Elsteraner zu feiern verstehen. Nur gutes, gemeinsames Zusammenwirken kann Erfolge garantieren. Und da mußte die Sonne sich ja von ihrer besten Seite zeigen.

Ruth Fuchs

**ACHIM FUCHSS**  
– Neuer Pächter des Badecafés in Bad Elster –

## für Sie im Interview:

**Zur Person:**

- Achim Fuchß stammt aus Schnarrtanne im Vogtland (bei Auerbach).

- Geboren ist er 1953 und seit 10 Jahren in der Gastronomie selbständig.

**ESA:** Zwei Pächter mußten oder wollten das Badecafe nicht mehr betreiben, wie sieht Ihr Erfolgsrezept aus?

**Herr Fuchß:** Ein Blick in die Vergangenheit bringt uns nicht weiter. Aus meiner Sicht sind die steigenden Übernachtungszahlen und die Tradition des Hauses eine solide Ausgangsposition für das erfolgreiche Betreiben des Badecafés. Das allein genügt jedoch nicht, sondern eine gute Gastronomie mit niveauvollem Service kann nur der Weg sein, dieses Haus dauerhaft zu betreiben.

„Nie wieder Gaststätte ... !“, war schon seit langer Zeit einer meiner Grundgedanken. Jedoch sollte ein zufälliger Anruf, aus dem hervorging, ob sich die Heinzelmännchen in Bad Elster engagieren wollen, diesen Spruch widerrufen.

Nach einer örtlichen Besichtigung und tief beeindruckt von der Entwicklung des gesamten Ortes, traten wir dann mit der Sächsischen Staatsbäder GmbH in Verbindung und konnten kurz und schmerzlos einen gemeinsamen Vertrag unterzeichnen.

**ESA:** Das Cateringgeschäft und das Betreiben des Badecafés sind zwei ganz unterschiedliche Paar Schuhe, wie wollen Sie Niveau und Stil in Einklang bringen?

**Herr Fuchß:** Die Zwickauer Heinzelmännchen GmbH ist kein

Cateringservice schlechthin, sondern sein Leistungsvermögen erstreckt sich auf den Partyservice im familiären Bereich, das Betreuen namhafter sächsischer Firmen als auch bundesdeutscher Medienanstalten bei der Durchführung niveauvoller Veranstaltungen. Das heißt wir planen, koordinieren, gestalten und bewirten deren Gäste in einem „Restaurant auf der grünen Wiese“. Festzelt, Tische, Stühle, Tischwäsche, Kerzen, ausgewählte Speisen und Getränken, musikalische und künstlerische Umrahmung und die 1000 kleinen Dinge, im entsprechenden Ambiente sind dann in unserem Reisegepäck. Uns ist es durch jahrelanges „Training“ gelungen, eine optimale Logistik für eine Restauration von Innen nach Außen zu verlagern. Zum Brunnenfest in Bad Elster konnten wir dieses mit 70 Mitarbeitern bereits vielen Neugierigen und Gästen unter Beweis stellen. Die Bedürfnisse der hier weilenden Kurgäste sollen die Grundlage für das Betreiben des Badecafés für uns sein. Wir sind der Überzeugung, daß diese hier im entsprechenden Ambiente Ruhe und Entspannung bei Caféhausmusik und Tanzveranstaltungen vorfinden. Die engagierten Livemusiker stellen sich immer wieder gern auf ihr Publikum ein.

**ESA:** Wo ist der Name „Die Heinzelmännchen“ her?

**Herr Fuchß:** Dieser Name stammt aus dem Vogtland, aus Auerbach. Dort gab es in den sechziger Jahren einen kleinen ähnlichen Betrieb zur Ausgestaltung von Festen. In den alten Bundesländern ist dieser Name schon längere Zeit mit Service verbunden. Dort hauptsächlich aber mit Reinigungsarbeiten, wobei wir ein reiner Gastronomiebetrieb sind.

**ESA:** Die Preise der örtlichen Restaurants werden natürlich immer

untereinander verglichen. Und darüber wird viel getratscht.

Wie sehen Sie Ihre Preisgestaltung?

**Herr Fuchß:** Die überwiegende Zahl der Gäste gehört zu denen, welche in den Genuß kommen, hier eine Kur in Anspruch zu nehmen. Jene Gäste wollen die Zeit auch nutzen, um sich rundherum wohlfühlen und erholt in den Alltag wieder einzutreten. Zu dieser gewissen Lebensqualität möchten wir mit unseren Leistungen eben beitragen und diese haben ihren Preis. Überzeugen Sie sich einfach von unserem Preis.

**ESA:** Herr Fuchß, Sie kommen aus Zwickau, trotzdem:

Wo sehen Sie Ihr Engagement für unseren Ort Bad Elster?

**Herr Fuchß:** Natürlich ist man als Betreiber des Badecafés an der Entwicklung des Ortes stark interessiert, doch da meine geschäftlichen Aktivitäten sich nicht nur auf Bad Elster beschränken, ist natürlich eine direkter Einfluß hier von meiner Seite nicht möglich. Aber durch meine Werbung für diesen Ort, die Kontaktvermittlung ohne Eigennutz, werde ich meine Möglichkeiten nutzen, diesen Ort ins Gespräch zu bringen und zu vermarkten. Dabei denke ich an Tagungen, Kongresse und Weiterbildungsveranstaltungen von Firmen, die nach Bad Elster Übernachtungen und Leben bringen werden. Doch für dieses Jahr ist das alles schon zu spät, solche Termine werden bereits zu Beginn des Jahres vereinbart und da sind wir hier zu spät eingestiegen.

Mein Ansinnen und Bestreben ist es, die kommenden Jahre hierfür gut vorzubereiten.

Die erste intensive Werbeaktion läuft seit dem 1.7.1998 mit der Badecafé - Bad Elster - Werbung in den Spitzenzeiten von 5.00 - 9.00 Uhr bei Antenne Sachsen.

**ESA:** Welche weiteren Perspektiven für Ihr Unternehmen sehen Sie in Bad Elster?

**Herr Fuchß:** Meine Mitarbeit im Kurhaus wird zur Zeit intensiv verhandelt. Die Voraussetzungen für eine optimale Arbeit sind dort noch nicht geschaffen. Aber in den nächsten Tagen muß auch für das Kurhaus Klarheit geschaffen werden. Perspektiven für den Ort sind aber auch 25 Arbeitsplätze und 15 Auszubildende, die im Ort arbeiten können. Der letzte Monat läßt natürlich noch keine konkreten Ergebnisse des Geschäftsverlaufes hier zu, denn da waren ja die Highlights des Ortes. Erst in einem Jahr kann man dann konkret abrechnen ob sich unser Engagement hier im Ort auch rentiert.

**ESA:** Was möchten Sie den Elsteranern und Gästen noch sagen?

**Herr Fuchß:** Alle die hier leben und arbeiten, müssen zukünftig an einem Strang ziehen, um den Gästen

des Ortes eine optimale Rundumbetreuung zu bieten. Die Kurgäste sind das Lebenselixier für Bad Elster, und damit auch für die weitere Entwicklung des Ortes. Hier etwas anzupacken und zu bewegen war Anlaß für mich, nach Bad Elster zu kommen.

**ESA:** Wir danken Ihnen sehr für dieses Gespräch und wünschen Ihnen und Ihrem Team eine gute Hand und viele spritzige Ideen bei der Bewirtschaftung des Badecafés.

Das Interview führte  
Heinrich Drechsler jun.

#### **Anmerkungen der Redaktion:**

So einen trockenen Abend habe ich noch in keiner Gaststätte erlebt. Der gut dargestellte Service hat bei mir versagt, denn in der guten Stunde, während mir Herr Fuchß seine Ideen für das Badecafé erzählte, wurde mir nicht mal ein Glas Wasser angeboten, geschweige denn mir die Karte gezeigt oder wurde gefragt, ob ich

etwas essen will. Auch meine 5DM für ein Radler wären Umsatz gewesen. Noch vor kurzer Zeit feierte die Hautevolee des oberen Vogtlandes ihre großen Feste im Badecafé. Auch die „reifere“ Jugend ging gerne sonnabends, wenn die Kurgäste ins Bett geschickt worden waren (also meist so gegen zehn) zum Tanz ins Badecafé. Da kamen viele aus Adorf, Markneukirchen und Bad Elster, also Gäste gab es genug.

Doch auf meine Frage nach den Einheimischen als Zielgruppe bekam ich keine Antwort. Selbst das Herausbekommen der Telefonnummer ist nicht so einfach, denn unter der alten klingelt es zwar, aber es geht keiner ran, also wenn Sie mal das Badecafé anrufen wollen, versuchen Sie die 57990.

Das war ein kostenloser Service des Elsteraner Stadtanzeigers.

Trotzdem wünsche ich Herrn Fuchß alles Gute und auch ein bisschen immer das rechte Ohr bei den Einheimischen, denn nur so kann sein Konzept ein Erfolg werden.

H. D. jun.

## Herzlichen Glückwunsch zum 50. Elsteraner Stadtanzeiger

Seit acht Jahren kommt er alle zwei Monate. Er ist nicht sehr dick, wird aber von vielen Elsteranern und Abonnenten in der ganzen Republik mit Vorfreude erwartet.

Sein Aussehen hat sich seit dem Mai 1990 kaum verändert. Wohl aber sein Inhalt.

Der Elsteraner Stadtanzeiger liegt in seiner 50. Ausgabe vor uns. Dem Jubilar und seinen Machern einen herzlichen Glückwunsch!

Da steht an erster Stelle Martin Schwarzenberg. Seit der ersten Ausgabe hat er die Verantwortung für den Stadtanzeiger. Immer wieder schiebt er das Redaktionskollegium an, wenn es heißt, der Redaktionsschluß für das nächste Exemplar rückt näher. Unermüdlich ist Martin Schwarzenberg auf der Suche nach Themen und Textautoren. Bei seinem Elan frage ich mich manchmal, ob er vielleicht zu viel Freizeit hat? Seine

Familie sieht das bestimmt anders. Nach Texten und Fotos kommt der handwerkliche Teil. Bis Oktober 1992 Satz und Druck bei Malner & Müller in Berlin-Spandau. Das war ein Glücksgriff für uns. Der Wende-Aufschwung machte diese Hilfe von West nach Ost möglich. Danach erfolgte der Druck in der Druckerei Oelsnitz, Lupart GmbH. Und seit Anfang 1997 liegen Satz und Druck in den guten Händen von Adler-Druck Bad Elster.

Der Elsteraner Stadtanzeiger ist also „nach Hause gekommen.“

Im Redaktionskollegium gibt es inzwischen „alte Hasen“ und neue Mitstreiter. Ihnen allen einen großen Dank! Mancher Text fließt wie von selbst in die Feder. Aber mitunter trägt der Stift am hinteren Ende schon deutliche Spuren der Zähne des Schreibers, bevor fünf Sätze zu Papier gebracht sind. Dann steigt die

Spannung. Doch das merkt der Leser ja nicht. Er freut sich über das fertige Produkt. – Ich freue mich gleich drei mal!

Als Bürgermeister finde ich es schon bemerkenswert, daß Bad Elster eine eigene Zeitung hat - informativ, kritisch und unterhaltend.

Als „zugezogener Elsteraner“ freue ich mich über viele Beiträge zur Geschichte unseres Ortes, verbunden mit so mancher Episode. Da kann ich viel lernen.

Und als Mitglied der Freien Wähler Bad Elster bin ich auch ein bisschen stolz darauf, daß es unseren Elsteraner Stadtanzeiger seit nunmehr acht Jahren gibt. Das hat viel mit persönlichem Engagement zu tun. Hier brauchen sich die Freien Wähler in Bad Elster bestimmt nicht zu verstecken.

Unserem Jubilar wünsche ich weitere interessante Ausgaben und dem Team der Redaktion viele gute Ideen und eine glückliche Hand bei der Themenauswahl!

Christoph Flämig

# Hundert Jahre eingeheizt

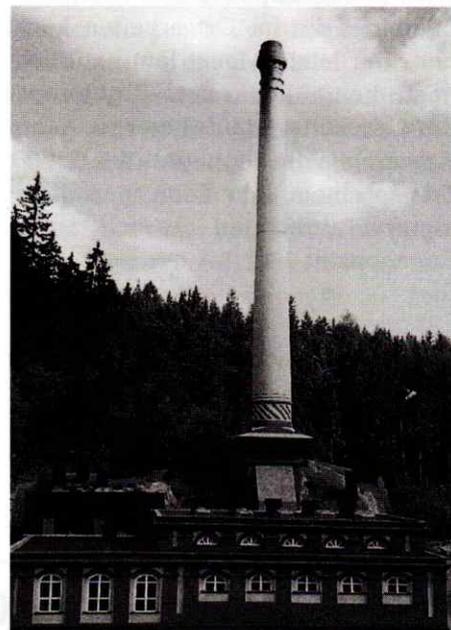
## - ältestes Heizkraftwerk Sachsens feiert Jubiläum

Es ist ein ereignisreiches Jahr, das Jahr 1998. Nach dem grandiosen Brunnenfest im Juni gibt es im September wieder ein Jubiläum zu feiern: 100 Jahre Fernheizwerk Bad Elster. Am Freitag, dem 4. September 1998, findet dazu ein Festakt statt. Dank der verhältnismäßig vollständigen Unterlagen war es möglich, ein detailgetreues Modell des 1898 fertiggestellten ersten Fernheizwerkes (FHW) in Bad Elster anzufertigen. Erstmals war es zum Festumzug im Bild 12 der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Am Samstag, dem 5. September 1998, veranstaltet das Fernheizwerk einen Tag der offenen Tür. Da kann man nicht nur das Modell, das übrigens der Meister des Fernheizwerkes angefertigt hat, sondern auch die heutige Anlagentechnik zur Strom- und Wärmeenergiezeugung besichtigen. Weiterhin wurde eine Festschrift erarbeitet, die die geschichtliche Entwicklung des ältesten Heizkraftwerkes in Sachsen ausführlich darstellt. Neben der

Schilderung der technischen Weiterentwicklung belegen Abbildungen, Mitarbeiterverzeichnis und die technischen Daten aller je im FHW installierten Kessel, Dampfmaschinen und Turbinen, was in einhundert Jahren in der Kraftzentrale Bad Elsters so passiert ist. Seit dem 25. März 1998 kann man im oberen Flur des Verwaltungsgebäudes der Fernheizwerk GmbH eine Ausstellung zur Errichtung des FHW im Jahr 1898 besichtigen. Neben der ersten Pressemeldung vom 25.3.1898 sind dort Verträge, Prüfdokumente, technische Zeichnungen und Lagepläne ausgestellt, die anschaulich den Bau des ersten Fernheizwerkes im Jahr 1898 am heutigen Standort belegen. Rückblickend ist es schon erstaunlich, mit welcher Weitsicht, Mut zur Anwendung neuer Technologien und fachlicher Kompetenz die Verantwortlichen für das Sächsische Staatsbad vor 100 Jahren Entscheidungen trafen, die unserer Kurstadt heute noch Vorteile bringen. Weil

diese Eigenschaften bis heute nicht verlorengegangen sind, verfügt die Stadt Bad Elster jetzt über ein modernes Gas- und Dampfturbinenkraftwerk, das den heutigen Stand im konventionellen Kraftwerksbau widerspiegelt und wesentlich zur Erhaltung eines wichtigen Elsteraner Heilmittels beiträgt: der sauberen Luft!

M.S.



## Prof. Franz Arno Hilf (1858-1909) Benefizkonzert im August

Der Enkel des Stammvaters der Musikerfamilie Hilf, Johann Christoph Hilf (1783-1885) und Sohn des Geigers der Königlichen Badekapelle Johann Christoph Adam Hilf (1825-1909) Prof. Franz Arno Hilf gehörte zu den berühmtesten Geigern seiner Zeit. Vor 140 Jahren, am 14. März 1858 wurde er in Bad Elster geboren. Mit 13 Jahren spielte er das D-Dur-Konzert von Paganini zur Aufnahme ins Leipziger Konservatorium. Dort unterrichtete ihn u.a. Ferdinand David. 1878 erhielt er einen Ruf als Lehrer an das Konservatorium in Moskau, wo er 10 Jahre lang blieb. 1888 kehrte er nach Deutschland zurück, um als Konzertmeister der Fürstlichen Hofkapelle Sondershausen engagiert zu werden. Es verging kein Jahr und er wurde

als Konzertmeister an das Gewandhausorchester Leipzig berufen, dessen Stelle sein Onkel Christoph Wolfgang Hilf (1818-1911) bereits 1838/39 inne hatte. 1891 wurde er als Lehrer der Violinklasse am Konservatorium zum Professor ernannt. Auf vielen Konzertreisen, z.B. 1905 in London feierte er große Triumphe. Die innere Bindung des weltberühmten und weitgereisten Künstlers an seine Heimat vermittelt der mehrteilige Andantino-Ländler op. 3 „Erinnerungen an Bad Elster“, erschienen bei C.F.Kahnt Nachf. Leipzig. Am 2. August 1909 verstarb er in seinem Geburtsort Bad Elster. Sein Grabmal auf dem Elsteraner Friedhof ziert der Spruch: „Nur Edles künde die Sprache der Töne“. Am 30. August 1998 findet um 19.30 Uhr

in der Elsteraner St. Trinitatiskirche ein Benefizkonzert statt. Der Erlös des Konzertes für Streicher und Orgel dient dem Erhalt und der Sanierung des Grabmahls von Prof. Franz Arno Hilf. Auf dem Programm stehen Georg Friedrich Händels Konzert op. 4, Nr. 2, B-Dur für Orgel und Orchester; Wolfgang Amadeus Mozarts Divertimento B-Dur, KV 137; ein Orgelwerk Johann Sebastian Bachs; Franz Schuberts Ouvertüre c-Moll, D.8 und zum Schluß Georg Friedrich Händels Konzert op. 4, Nr. 1, g-Moll für Orgel und Orchester.

Die Ausführenden sind Kantor Michael Schmidt, Orgel und die Chursächsischen Streichersolisten unter Leitung von Musikdirektor Florian Merz.

Das Programm verspricht ein wahres „Sonntagskonzert“, das obendrein noch einem wirklich guten Zweck dient.

M.S.

## **Straßenbahn zwischen Adorf und Bad Elster** **- ein Projekt, das nie verwirklicht wurde,** **denn der Gemeinderat in Bad Elster war dagegen -**

Gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts gewann auch im Vogtland die Elektroenergie entscheidende wirtschaftliche Bedeutung und eröffnete bisher ungeahnte Möglichkeiten. So nahm im Mai 1896 in einigen kühnen Köpfen der Plan zum Bau einer elektrischen Bahn in Bad Elster Gestalt an. Sie war zunächst nur für den Betrieb während der Sommermonate vorgesehen und sollte den Personen- und Güterverkehr zwischen dem Badeort und seinem abgelegenen Bahnhof in Mühlhausen bewältigen. Die Angelegenheit zog sich mit heftigen Debattierungen um das Für und Wider über Jahre hin. Die Zeit verstrich.

Dann ging zu diesem Projekt eine neue Anregung von Adorf aus. Der Stadtrat und die Stadtverordneten suchten durch eine Petition in der Zweiten Kammer des Landtages 1905/06 um Baugenehmigung für eine elektrische Bahn nach, die den Verkehrsknotenpunkt Adorf mit Bad Elster verbinden sollte. Ein berauschender Gedanke für die ländlichen, kleinbürgerlichen Verhältnisse! Man wollte die Schienenstränge größtenteils auf der Staatsstraße verlegen und die benötigte Energie von den Elektrizitätswerken in Adorf und Bad Elster beziehen.

Dem Gemeinderat von Bad Elster war dieses Vorhaben von Anfang an nicht recht sympathisch. Eine zu diesem Thema einberufene Bürgerversammlung befürchtete besonders eine beträchtliche Störung der idyllischen Ruhe des Kurortes durch den Bahnbetrieb, vor allem durch die unvermeidlichen, oft auf die Nerven gehenden Geräusche. Man meinte, die Erholung der Gäste könnte eventuell darunter leiden.

Zum anderen erschien die Rentabilität einer solchen Bahn oft sehr fragwürdig. Wenn Geld investiert wird, muß es Gewinn bringen. Man rechnete und rechnete. Eine angemessene Verzinsung des Anlagenkapitals war nur zu erwarten, wenn die Wagen halbstündlich verkehrten

und immer gut besetzt wären. Doch der Badebetrieb erstreckte sich damals lediglich über fünf Monate im Sommerhalbjahr. In der übrigen Zeit würde der Betrieb darniederliegen. Zudem erkannte die sächsische Regierung das Bedürfnis für eine elektrische Bahn von Adorf nach Elster nicht an. Der Bau unterblieb.

Für den Fernverkehr Bad Elsters war der 1865 eröffnete Bahnhof nach wie vor Ziel- und Abfahrtsstation. Von Pferden gezogene zwölfsitzige Omnibusse, Droschken und Frachtfuhrwerke leisteten weiterhin Zubringerdienste zwischen dem Kurort und seinem Bahnhof. Am 15. Mai 1915 war der Geburtstag des motorisierten Wagenverkehrs zwischen dem Ort Bad Elster und dem Bahnhof. Im Sommer sind einzelne Fahrten auch schon bis nach Adorf und Markneukirchen ausgedehnt worden.

Die vollgummibereiften dunkelgrünen Busse waren noch wenig geräumig und rumpelten ohne Stoßdämpfer über die Schlaglöcher.

Doch: „Schlecht gefahren ist immer noch besser als gut gelaufen!“ wurde zur sprichwörtlichen Redensart.

1922 konnte schließlich die staatliche Kraftverkehrslinie Bad Elster - Adorf - Markneukirchen - Klingenthal eröffnet werden; 1928 erfolgte die Einrichtung der Linie von Bad Elster nach Plauen.

Später wurde der Omnibusverkehr auch auf das benachbarte böhmische Asch ausgedehnt.

Das Kriegsende 1945 brachte das Ende des „grenzüberschreitenden“ Verkehrs, der bis heute noch nicht wieder aufgenommen werden konnte. Ein beschränkter Omnibusverkehr Bad Elster - Asch - Rehau/Selb wäre für die „Euregio Egrensis“ wünschenswert.

Die Problematik einer Verkehrsberuhigung in Bad Elster hat seit 1990 eine neue Dimension erreicht. Patentrezepte hierzu gibt es wohl nicht.

G. Brunner

## **Bad Elster an der Autobahn!**

Endlich, Anfang Juni kam die Nachricht: Bad Elster ist an der Bundesautobahn A72, Abfahrt Plauen-Süd ausgeschildert. Das war ein langer Kampf: Seit der Eingemeindung der Ortschaften Sohl und Mühlhausen am 1.1.1994 ist die Stadt Bad Elster Direktanlieger der Bundesstraße 92. Ab diesem Zeitpunkt bemühten sich Stadt, Staatsbad, Kur- und Fremdenverkehrsverein und sogar der Wirtschaftsausschuß des Kreistages lange Zeit vergeblich um die nun erfolgte Ausschilderung. Ausschlaggebend war wohl der offene Brief des KFV an den Sächsischen Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit vom 30.3.98, den der gesamte Vorstand des Vereins unterzeichnet hatte. Gerade noch rechtzeitig vor dem Jubiläum wurde dieser Geburtstagswunsch unserer Bäderstadt nun erfüllt. Auch die weiterführende Beschilderung auf der B92 ist um Bad Elster ergänzt worden, wenn auch die Entfernungsangabe direkt an der Autobahnabfahrt mit 27km schlicht eine Falschmeldung ist. M.S.

## **Das Naturtheater**

Nun wurde es doch nicht ganz geschafft, auch das Naturtheater in das Programm zum 150jährigen Bestehen des Sächsischen Staatsbades mit einzubeziehen. An seiner Anlage wird ja seit langem gearbeitet. In den letzten Wochen wurde sogar auffallend viel geschafft. Heute steht aber noch die Frage: „Wann wird diese Spielstätte wieder genutzt werden können?“ Dem Staatsbad als Eigentümer werden die Fäden mit Sicherheit nicht aus der Hand genommen. Die Renovierung allerdings läuft über unterschiedliche Maßnahmen und so kann leider kein endgültiger Zeitpunkt zum Abschluß des Baugeschehens von der Leitung des Staatsbades genannt werden. Wenn die Witterung mitspielt, sollte wenigstens bis zum Herbst der Startschuß längst gefallen sein. Also wäre noch ein langersehntes Ereignis für Bad Elster in diesem Jahr zu erwarten. R.F.

## Neues im Bademuseum

Unmittelbar vor dem Brunnenfest ergänzte der Vorstand des Vereins der Förderer des Bademuseums die Ausstellung in der Salzquellhalle. Zunächst wurde die im Rund des Quellenschachtes präsentierte Holzbadewanne mit Bildern und Texten versehen, so daß nun der Besucher Gelegenheit hat, sich über die alte Technologie der Abgabe von Moorbädern in solchen Holzbadewannen auf Rädern genauer zu informieren.

Weiterhin kann jetzt in einer von der Sächsischen Staatsbäder GmbH als Leihgabe zu Verfügung gestellten, fahrbaren Glasvitrine das lebensnahe Präparat eines balzenden Auerhahnes besichtigt werden. Als Zusatzinformation erfährt der Besucher etwas von der Königlichen Jagd, bei der diese früher auch in den Elsteraner Wäldern lebenden Tiere buchstäblich „zur Strecke gebracht“ wurden.

Wer zum Brunnenfest Gelegenheit hatte, das Bademuseum zu besuchen, wird sich über die Sonderausstellung mit historischen Postkarten aus der Sammlung Dierk Häslich gefreut haben, die viele interessante Blicke in Bad Elsters Vergangenheit ermöglichte.

M.S.

## Tiere im Festumzug

Ohne sie geht es halt auch nicht. Für Pferde ist es schon eine Pflicht, sich mit zu repräsentieren. Ob sie das immer so wollen, sei dahingestellt. Aber der Anblick schöner, edler Pferde hat eben so seinen Reiz. Ihren Reiz strahlte aber auch die geduldig einhergehende Kuh aus. Sie ließ sich durch nichts beirren, sie ist ja auch ein Umzugsprofi. Zum forstlichen Bild gehört ein kleiner Vierbeiner. Den gab es ebenfalls im Umzug zu sehen. Ein Hundegespann, wie es früher nicht selten war, reihte sich ebenfalls mit ein. Getreu taten die beiden ihre Pflicht, und schwitzten wie ihre Begleiter. Die Krönung war sicher die Ziege. Noch bis zum Vortag des Festumzuges fehlte sie zum perfekten Bild der Schwäbschen Eisenbahne. Auch wegen einer Ziege kann ein Bürgermeister enttäuscht sein. Da war schnelle Hilfe angesagt, denn es gibt ja Ziegen im Ort. Dem Ruderisch, Heinz ein Dankeschön, daß er geholfen hat. Und ein Ziegen-

halter weiß ja am besten, was er seiner Ziege zumuten kann. Die Übergabe vor dem Umzug war so perfekt, als wenn es die Ziege begriffen hätte, wie wichtig sie ist. So durch Elster spazieren ist ja nicht alltäglich. Lustig war das Bild anzuschauen, aber heiß war es eben auch. Wann meinte es die Sonne in den Tagen zuvor schon so gut? Die Ziege jedenfalls hatte den Kanal voll. Aber ein guter Tierkenner merkt das. Ihm geht das Wohlergehen eines Tieres vor der Schau. Historisch wäre festzustellen: "Wann dürfte die letzte Ziege den Kurhausplatz überquert, dort im Schatten ausgeruht und von bürgermeisterlicher Hand Wasser erhalten haben?" Das allein ist ja schon eine Geschichte. In der Parkstraße fand sich der Anschluß an die Schwäbsche Eisenbahne wieder. Langsam trottete man heimwärts. Fürsorglich war der Ziegenbesitzer an der Umzugsstrecke. Heute geht es der Ziege gut - entgegen allen Gerüchten, die es gab. Jedenfalls hatte diese Schwäbsche Eisenbahne ein besseres „Happy End“, als im bekannten Lied.

Ruth Fuchs

Anzeige

# Schauwerbe- Gestaltung

## Marlies Bauer

Hohe Straße 12 · Adorf/V. ☎/Fax 037423/2526

- Schaufensterdekorationen
- Herstellung von Werbemitteln
- Schilder aller Art
- Fahrzeugbeschriftung
- Bauplanen
- Lichtreklame
- Stempel

### IMPRESSUM:

Verantwortlich für den **ELSTERANER STADTANZEIGER** ist das Redaktionskollegium mit H. Drechsler (jun.), Ruth Fuchs, G. Hochbaum, C. Kirchner, U. Matteredne, Dr. H. Männel, M. Schwarzenberg.

Satz und Druck:  
Adler-Druck Bad Elster

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg  
Beuthstraße 1, Haus Linde,  
08645 Bad Elster,  
☎/Fax 037437/3443

**Die nächste Ausgabe erscheint im  
September 1998**



Sie können den ELSTERANER STADTANZEIGER abonnieren. Er erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr, kostet 6,- DM und wird frei Haus geliefert.

Auswärtige Abonnenten tragen bitte zusätzlich 21,- DM Versandkosten im Jahr. Richten Sie Ihre Abonnementbestellung an die Redaktionsadresse: M. Schwarzenberg. Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das Konto 37 23 00 28 45 (BLZ 870 580 00) der Sparkasse Vogtland

### Hiermit abonniere ich den ELSTERANER STADTANZEIGER

Name:.....

Anschrift:.....

Datum:..... Unterschrift:.....

Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.